

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 27. April 1955

Blatt 617

## Der Kampf um den Wald- und Wiesengürtel:

Es geht um das Erholungsgebiet aller Wiener

### Wilde Bauten müssen verschwinden - Baubehörde wird energisch durchgreifen

27. April (RK) Wer in diesem Frühling schon einmal in der Umgebung von Wien spazierengegangen ist, dessen Freude an der erwachenden Natur wird bald getrübt gewesen sein. Wieder sind Waldstücke abgeholzt worden. Wo vor kurzem noch große Wiesen waren, ziehen sich häßliche Zäune und Gitter. Große Holzhütten und oft auch aus Steingebaute Häuser sind regellos aus dem Boden gewachsen. Von weitem scheint es manchmal, als wären die schönen Wälder und Wiesen vom Aussatz befallen. In den letzten Jahren hat die Wiener Stadtverwaltung immer wieder zum Schutz des Wald- und Wiesengürtels aufgerufen und auf die schweren Schäden hingewiesen, die durch das wilde Siedeln entstehen. Die Leidtragenden sind alle Wienerinnen und Wiener, denen von undisziplinierten Mitbürgern ihr einmalig schönes Erholungsgebiet nach und nach zerstört wird.

Alle bisherigen Bitten und Warnungen sind im großen und ganzen umsonst gewesen. Die Baubehörde hat viele von den wilden Siedlern mehrmals schriftlich auf ihr gesetzwidriges Verhalten und auf die unvermeidlichen Konsequenzen aufmerksam gemacht. Trotzdem wurden auch weiterhin in Gebieten mit Bauverbot nicht nur die schon angefangenen Bauten fortgesetzt, sondern auch noch neue begonnen. Vielfach sind diese wilden Siedler selbst wieder Opfer von gewissenlosen Grundstückmaklern, die ihnen unter falschen Vorspiegelungen, daß es sich um Bauland handle, geschützten Boden des Wald-

und Wiesengürtels um teures Geld anhängen. Oft werden die Grundkäufer noch zum Bau ermuntert, und zwar mit dem Hinweis, daß ihnen seitens der Behörde ohnedies nichts geschehen werde. Man spekuliert immer wieder mit der Toleranz der Stadtverwaltung, die aber im Interesse der Gesamtbevölkerung unangebracht wäre.

Die für den Schutz des Wald- und Wiesengürtels und des Stadt- und Landschaftsbildes Verantwortlichen stellen mit Bedauern fest, daß bei der katastrophalen Entwicklung im Wald- und Wiesengürtel mit Aufklärung und Verwarnung allein nicht mehr das Auslangen gefunden werden kann. Es wird darauf gesehen werden, daß die für unerlaubte Bauten gegebenen Aufträge zur Abtragung auch tatsächlich und termingerecht befolgt werden. Wo der Besitzer eines ohne Baubewilligung errichteten Objektes dem Auftrag nicht nachkommt, dort wird die Baubehörde auf dessen Kosten die Abtragung vornehmen lassen. Der Wiener Gemeinderat wird schon in allernächster Zeit über Maßnahmen in einigen durch wildes Siedeln zerstörten Gebieten des Wald- und Wiesengürtels, in denen nunmehr energisch durchgegriffen werden soll, beraten.

- - -

#### Gagenerhöhung an den Landes- und Stadttheatern

=====

27. April (RK) Bei der kürzlich abgehaltenen Mitgliederversammlung des Theatererhalterverbandes wurde im Einvernehmen mit der Bühnengewerkschaft eine Erhöhung der Mindestgagen beschlossen, die rückwirkend mit 1. Jänner 1955 in Kraft tritt. Ermöglicht wurde dieser Schritt durch die Erhöhung des Kulturbudgets, die der Nationalrat bewilligte, aus dem auch die Landes- und Stadttheater nennenswerten Zuschüsse erhalten als bisher.

Zur Beratung der Forderungen der Bühnenarbeiter wurde ein Verhandlungskomitee eingesetzt, das ohne Verzug seine Arbeit aufnehmen wird.

- - -

27. April 1955

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 619

Geehrte Redaktion!

=====

Wie alljährlich veranstaltet auch heuer die städtische Bäderverwaltung für die Vertreter der Presse eine Bäder-rundfahrt. Dabei werden die städtischen Sommerbäder Krapfenwaldl, Hohe Warte, Angelibad und Gänsehäufel besichtigt.

Abfahrt am 4. Mai, um 14 Uhr, mit Autobus vom Wiener Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu der Rundfahrt zu entsenden.

- - -

### Selbstmordversuch auf der Stadtbahn

=====

27. April (RK) Dienstag abend um 18 Uhr sprang von der St. Veit-Brücke in Hietzing der 19jährige H.Z. in selbstmörderischer Absicht auf einen in Richtung Hütteldorf fahrenden Stadtbahnzug. Er landete auf dem Dach des dritten Waggons und kollerte auf den Bahnkörper, wo er liegen blieb und erst von der Zugmannschaft des nachfolgenden Stadtbahnzuges bemerkt wurde. Der Verunglückte erlitt Hautabschürfungen an beiden Händen und eine kleinere Platzwunde am Scheitel. Der junge Mann wurde auf die Wachtstube geführt, wo festgestellt wurde, daß er kurz vorher aus der Heil- und Pflegeanstalt Steinhof entsprungen ist. Er wurde vom städtischen Rettungsdienst wieder in die Anstalt gebracht.

- - -

### Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

27. April (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 21. März von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Kirchschlag" gebracht wurden, am Freitag, dem 29. April, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 14.55 Uhr vom Westbahnhof abzuholen.

- - -

### Rundfahrt "Neues Wien"

=====

27. April (RK) Freitag, den 29. April, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlese mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volkshaus Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

## Die Wiener Kleinbühnen zu den Festwochen

=====

### Preise für die besten Aufführungen

27. April (RK) Zum ersten Mal werden sich heuer auch die Kleinbühnen an der Gestaltung der Wiener Festwochen beteiligen. Der Wiener Festausschuß hat sämtliche "Kellertheater" eingeladen, das Festwochenprogramm zu bereichern, und gleichzeitig drei Förderungspreise in der Höhe von 3.000, 2.000 und 1.000 Schilling für die besten Aufführungen ausgesetzt. Die Beurteilung soll den gleichen Juroren obliegen, die die monatlichen Förderungsbeiträge des Kulturamtes der Stadt Wien für die Kleinbühnen bestimmen. Bisher haben das Theater der Courage, das Kaleidoskop und das Kleine Theater im Konzerthaus ihre Beteiligung zugesagt.

Das Theater der Courage macht bereits am 2. Juni in der Dorotheergasse, in der ehemaligen Revuebühne Casanova, Premiere mit "Das Blaue vom Himmel" von Edmund Wolf. Im Stammhaus in der Biberstraße wird die Courage "Durst vor dem Kampf" von Adolf Opel spielen. Hier ist die Premiere für 15. Juni angesetzt. Das Kaleidoskop führt "Miles gloriosus" von Plautus in der Bearbeitung von Michael Reinhold Lenz auf. Premiere ist am 4. Juni. Das Kleine Theater im Konzerthaus bringt "Mannequin" von Heinz Fischer-Karwin. Die Premiere wurde gleichfalls für den 4. Juni angesetzt.

- - -

Junge und alte Gemeindeurlauber  
=====

27. April (RK) Heute früh sind mit zwei Autobussen weitere 80 Dauerbefürsorgte der Stadt Wien auf Urlaub nach Winzendorf und Heiligenkreuz gefahren. Gemeinsam mit ihnen traten 60 erholungsbedürftige Kinder die Reise an. Die kleinen Gemeindeurlauber werden zum ersten Mal im Heim Stollhof nächst Winzendorf untergebracht werden.

Beide <sup>gruppen</sup>Urlauber wurden von Vizebürgermeister Honay im Beisein von Gemeinderäten und Fürsorgeamtsvorständen in der Volkshalle des Wiener Rathauses verabschiedet. Vizebürgermeister Honay wünschte den Alten und Jungen eine recht gute Erholung. Er sagte, daß die Pensionen in Winzendorf und Heiligenkreuz sowie auch das Kinderheim Stollhof, wie er sich erst vor wenigen Tagen persönlich überzeugen konnte, für die Aufnahme der Gemeindeurlauber bestens vorbereitet sind. Sie bieten alle Voraussetzungen für eine gute Erholung.

- - -

Glückwünsche zwischen New York und Wien  
=====

27. April (RK) Der Bürgermeister von New York, Robert F. Wagner, richtete an Bürgermeister Franz Jonas folgendes Telegramm: "Lieber Bürgermeister Jonas! Im Namen der Bürger New Yorks übermittle ich aus Anlaß des zehnten Jahrestages der Befreiung Ihrer Stadt Glückwünsche und Grüße an die Wiener Bevölkerung. In den vergangenen zehn Jahren, in denen das Volk Österreichs seinen Willen zur Freiheit unter Beweis stellte, hat sich die Welt in steigendem Maße schwierigen Problemen zur Sicherung des Friedens gegenübergestellt gesehen. Darf ich vorschlagen, nicht über den bisherigen wohlverdienten Erfolg zu frohlocken, sondern darüber gemeinsam nachzudenken, wie wir den Frieden sichern können. In dieser durch United Press übermittelten Botschaft trete ich für gegenseitiges Verständnis und gemeinsame Anstrengungen zur Erlangung dieses Zieles als ein neues Gelöbnis unserer Freundschaft und unseres Verstehens ein".

Bürgermeister Jonas sandte folgendes Antworttelegramm an den Bürgermeister von New York: "Herzlichen Dank für Glückwünsche und Grüße an die Bevölkerung Wiens aus Anlaß des zehnten Jahrestages der Befreiung. Das Volk von Wien wird auch nach erlangter Freiheit so wie bisher alles nur menschenmögliche für die Erhaltung des Friedens und der Freundschaft mit allen Völkern unternehmen. Der Bevölkerung von New York und Ihnen viel Erfolg in Ihren Bestrebungen".

- - -

Pferdemarkt vom 26. April  
 =====

27. April (RK) Aufgetrieben wurden 147 Pferde, davon 23 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 136 verkauft, unverkauft blieben 11 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8.90 bis 12.80 S, 1. Qualität 7.80 bis 8.80 S, 2. Qualität 7.20 bis 7.70 S, 3. Qualität 6.- bis 7.- S. Kontumazanlage 8 Stück aus Polen, 45 Stück aus Jugoslawien.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 59, Oberösterreich 31, Burgenland 28, Steiermark 10, Kärnten 13, Salzburg 4, Tirol 1.

Der Marktverkehr war ruhig.

- - -

Empfang anlässlich der Festwoche des Religiösen Films  
 =====

27. April (RK) Anlässlich der IV. Internationalen Festwoche des Religiösen Films lud Bürgermeister Jonas heute mittag zu einem Empfang auf den Kahlenberg ein. An dem Empfang nahmen von Seiten der Stadt Wien Vizebürgermeister Weinberger und die Stadträte Afritsch, Bauer, Lakowitsch, Dkfm. Nathschläger, Resch, der Präsident des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner und Magistratsdirektor Dr. Kinzl teil.

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Ansprache, er wisse sehr genau, wie schwierig die Probleme auf dem Gebiet des Filmes sind. Wenn nun die Delegierten der Festwoche des Religiösen Films für ihren Bereich eine gesunde Auswahl treffen und den guten Film fördern wollen, so können sie des Dankes aller vernünftigen Menschen gewiß sein. Die Stadt Wien weiß um die guten Seiten des Filmes, sie weiß aber auch, welche Verheerungen der schlechte Film anrichten kann. Abschließend dankte der Bürgermeister im Namen der Gemeinde Wien den Delegierten für ihr Kommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie recht oft wieder nach Wien kommen werden.

Prälat Laszlo, der Beauftragte für Filmfragen der österreichischen Bischofskonferenz und der Chef der deutschen Wochenschau, Regisseur Clüh aus Wiesbaden, sprachen den Dank für den Empfang auf dem Kahlenberg aus.

- - -